

und Landschaftler tätig, schuf Monumentalbilder für Ausst., daneben auch Illustrationen für Z. etc.

W.: Erzberg, Kolossalgemälde für Ausst. in Graz, 1890; Auf der Flucht, 1894; Dresdner Hütte im Stubaital, 1895; Alpine Zeichenstudien, Smlg.: etc. L.: *A.Pr.* vom 22. 7. 1912; *Salzburger Chronik*, n. 164, 1912; *Mitt. DÖAV*, N.F. 28, 1912, S. 176; *Kosel*; *Thieme-Becker*; *Eisenberg*; *Wer ist's?* 1913.

Heim von San Martino del Carso Géza Baron, Offizier. * Nagyszentmiklós, Kom. Torontál (Sännicolăul-Mare, Rumänien), 1890; † Budapest, 3. 3. 1942. Trat 1909 in das IR. 86, machte 1914–16 die Kämpfe auf dem serb. und später auf dem italien. Kriegsschauplatz mit. 1916 erwarb er sich als Oblt. im IR. 46 an der Isonzofront bei San Martino del Carso den Maria-Theresien-Orden. Nach Kriegsende in die ung. Nationalarmee übernommen, führte er bis zu seinem Tode das Brigadekomd. in Budapest. Nach 1920 wurde er mit dem Titel Vitéz in den ung. Heldenorden aufgenommen.

L.: *Bardolff*; *K. A. Wien*.

Heimel Marie Sidonie, geb. Purschke, Schriftstellerin. * Prag, 5. 12. 1853; † Wien, 29. 2. 1928. Kam früh nach Wien und heiratete den Maschineningen. Franz H. Sie schrieb zum Teil unter ihrem Mädchennamen.

W.: Singspiele, u. a.: Hoch Österreich, 1884; Huldigung vor der Krippe, 1885; Vier Temperamente, 1886; Franz Joseph I., 1887; Rudolf v. Habsburg, 1894; Donaufuten, 1900; Vindobonas Huldigung, 1902; Alt- und Neu-Wien, 1904; Gott erhalte! 1908; Blumen vom Wege (Gesammelte Dichtungen), 1895.

L.: *Brümmer*; *F. Jaksch*, *Lex. sudetend. Schriftsteller*, 1929; *Kosch*.

Heimerl Anton, Botaniker. * Pest, 12. 2. 1857; † Wien, 5. 3. 1942. Stud. an der Techn. Hochschule in Wien Chemie und an der Univ. Naturwiss.; 1889 Dr. phil. 1878–84 Ass. für Botanik und Zool. an der Techn. Hochschule und legte 1885 die Lehramtsprüfung für Naturgeschichte und Chemie für Oberrealschulen ab. Seit 1885 Mittelschulprof. in Wien, wurde er in weiten Kreisen durch seine Lehrbücher bekannt. Das wiss. Arbeitsgebiet H.s, der auch ständiger Mitarbeiter des Botan. Centralbl. war, erstreckte sich neben Arbeiten zur Flora Südtirols vor allem auf die Nyctagineen, die er nicht nur ausgezeichnet monograph. darstellte, sondern auch in zahlreichen Einzelabh. bearbeitete, die sich mit den Ergebnissen verschiedener Sammelreisen und den Beständen einzelner

Smlgn., aber auch mit ihrer Anatomie befaßten.

W.: Beiträge zur Flora Niederösterreichs, 1881; Monographia sect. „Ptarmica“ Achilleae generis, in: *Denkschriften Wien*, math.-nat. Kl., Bd. 48, 1884; Monographie des Nyctaginaceen, Tl. 1, ebenda Bd. 70, 1901; Ergebnisse der botan. Expedition der k. Akad. d. Wiss. nach Südbrasilien, ebenda, Bd. 79, 1908; Vorschule der Botanik, 6. Aufl., 1898–11. Aufl., 1923 (M. v. Wretschko); 1.–3. Beitrag zur Flora des Eisacktales, in: *Verh. der zool.-botan. Ges. in Wien* 54, 55, 57, 1904, 1905, 1907; Flora von Brixen, 1911; Nyctaginaceae, in: *Die natürlichen Pflanzenfamilien*, hrsg. von A. Engler, 2. Aufl. 1934; etc. Vgl. *CSP* 10, 12, 15.

L.: *Botanik und Zoologie in Österr.*; *K. W. v. Dalla Torre-L. v. Sarnthein*, *Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol*, Bd. 1, 1909, Bd. 6, Tl. 4, 1913; *Eisenberg* 2.

Heimfelsen Sepp, s. Kerausch Josef.

Hein Alois Raimund, Maler und Schriftsteller. * Wien, 1. 6. 1852; † Wien, 4. 1. 1937. Nach Absolv. der Oberrealschule verdiente sich H. als Hauslehrer das Stud. an der Wr. Akad. d. bild. Künste (1869), besuchte einen Kurs an der Techn. Hochschule und war seit 1871 als Beamter bei der Nordbahn-Ges. und in der Industrie tätig. Dann schloß er seine Stud. an der Akad. unter K. v. Blaas (s. d.), E. v. Engerth (s. d.) und P. Joh. N. Geiger ab und wirkte seit 1873 als Supplent, seit 1876 als Zeichenlehrer an Mittelschulen (1878–85 in Oberhollabrunn, dann in Wien, 1905 i. R.). Schon in den achtziger Jahren auf Studienreisen in Italien, unternahm er nach 1905 zahlreiche Fahrten, die ihn bis Skandinavien und Nordafrika führten und nach denen er Ölgemälde, Aquarelle, Radierungen und Zeichnungen für Zinkätzungen schuf. H.s Bedeutung liegt aber nicht in der liebevollen Kleinmalerei der Spätnazarener (Kollektivausst. 1931), sondern in seiner Tätigkeit als Biograph A. Stifters, als Anreger der Stifter-Denkmalerei in Linz (1902) und Wien (1913–19) sowie in der Gründung der A.-Stifter-Ges. in Wien (1918). Als Initiator des „Ver. österr. Zeichenlehrer“ beschäftigte er sich in mehreren Schriften mit der Neugestaltung des Zeichenunterrichtes, auf dem Gebiet der Kunstethnol. interessierten ihn u. a. besonders die Ornamenttypen Indonesiens und Amerikas.

W.: Gebet, Arbeit, Pfarrkirche Unterach (O.Ö.), 1914; Porträt A. Stifters, *Hist. Mus. der Stadt Wien*, 1916; Atelierszene; Andromeda; Requiem; Selbstporträt; etc. Publ.: *Die bild. Künste bei den Dayaks auf Borneo*, 1890; Lehrgang für das ornamentale Zeichnen, 1900; A. Stifter. Sein Leben und seine Werke, 1904; Künstliche Wirbeltypen — ein kunstethnograph. Beitrag zur allg. Ornament-